

Policy Briefing

Zeitwohnen-Newsletter für politische Entscheidungsträger



Jan Hase

ist Gründer und CEO der Wunderflats GmbH, dem Marktführer für Zeitwohnen in Deutschland. Wunderflats hat seinen Hauptsitz in Berlin.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde des Zeitwohnen,

Deutschland steht vor einer strategischen Entscheidung. Der demografische Wandel verschärft den Fachkräftemangel, zentrale Branchen suchen dringend qualifizierte Mitarbeitende, und der internationale Wettbewerb um Talente nimmt spürbar zu. Hochqualifizierte Fachkräfte können heute wählen, wo sie leben und arbeiten möchten. Sie entscheiden sich für Standorte, die nicht nur berufliche Chancen bieten, sondern auch ein attraktives, offenes und zugängliches Umfeld.

Ob Deutschland diesem Anspruch gerecht wird, ist daher keine unbedeutende Nebensache, sondern eine wirtschaftspolitische Kernaufgabe. In dieser Ausgabe unseres Policy Briefings analysieren wir, wie internationale Fachkräfte die Rahmenbedingungen in Deutschland wahrnehmen, wo strukturelle Hürden bestehen und welche politischen Stellschrauben entscheidend sind, um qualifizierte Einwanderung nachhaltig zu stärken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre

Ihr Jan Hase

Wohnungsmarkt und Zeitwohnen

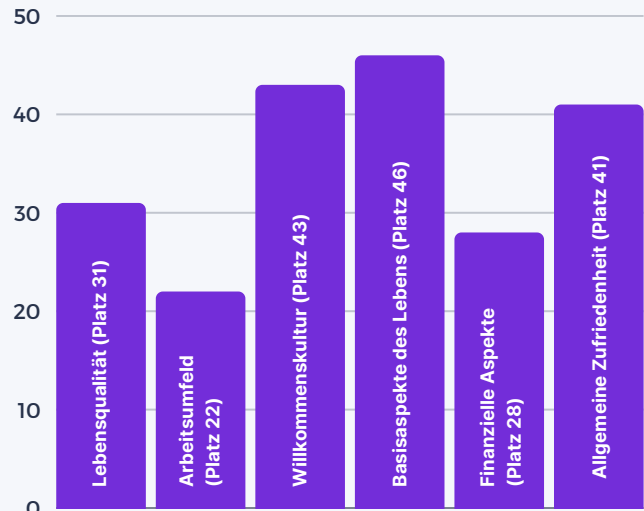
Demokratisierung des Wohnraums entlastet konventionellen Wohnungsmarkt nachhaltig



Viele Hürden für den Standort Deutschland

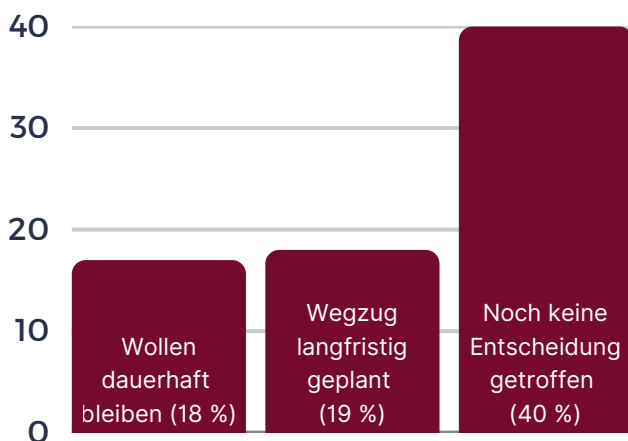
Für internationale Fachkräfte beginnt der Aufenthalt in Deutschland häufig mit strukturellen Hürden. Komplexe Verwaltungsprozesse, begrenzte digitale Angebote und eine angespannte Wohnraumsituation machen das Ankommen schwierig. Wer ohne Sprachkenntnisse oder lokale Kontakte aus dem Ausland eine Wohnung sucht, stößt schnell an Grenzen.

Auch danach bleibt Integration anspruchsvoll. Die Gesellschaft wird vielfach als reserviert wahrgenommen, soziale Netzwerke entstehen nur langsam und Zugehörigkeit entwickelt sich verzögert. Solide Karrierechancen und stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen können diesen Eindruck nur teilweise ausgleichen.



Deutschlands Bewertung in den einzelnen Kategorien

Platzierung Deutschlands in den Einzelkategorien der Studie "Expats Insider 2025" (insgesamt 46 Länder in der Wertung)



Wer kommt, wer geht, wer bleibt?

Anteil der befragten Expats, die sich vorstellen können, dauerhaft in Deutschland zu bleiben oder das Land perspektivisch wieder zu verlassen.

- Platz 1: Panama
- Platz 2: Kolumbien
- Platz 3: Mexiko
- Platz 4: Thailand
- Platz 5: Vietnam
- Platz 6: China
- Platz 7: Vereinigte Arabische Emirate
- Platz 8: Indonesien
- Platz 9: Spanien
- Platz 10: Malaysia
- ...
- Platz 42: Deutschland

Lateinamerika punktet mit Lebensgefühl

Die Top-10-Länder überzeugen durch einfache Strukturen, effiziente Verwaltung und hohe soziale Offenheit. Integration gelingt dort schneller als in vielen klassischen Industriestandorten.

Quellen: InterNation "Expats Insider 2025".

Wohnungsmarkt und Zeitwohnen

Demokratisierung des Wohnraums entlastet konventionellen Wohnungsmarkt nachhaltig



Zwischen Chancen und Hürden: Wie internationale Fachkräfte Deutschland erleben

Deutschland ist auf qualifizierte Zuwanderung angewiesen. Internationale Talente ins Land zu holen, ist längst keine Option mehr, sondern Voraussetzung für wirtschaftliche Stabilität. Der demografische Wandel schreitet voran, offene Stellen bleiben unbesetzt, ganze Branchen suchen qualifizierte Arbeitskräfte. Umso ernüchternder fällt der Blick in die „Expats Insider 2025“-Studie aus: Deutschland landet auf Platz 42 von 46 untersuchten Ländern. Für ein Land, das sich als attraktiver Innovations- und Industriestandort versteht, ist das ein deutliches Warnsignal.

Wer sind die Menschen, die dennoch kommen? Im Durchschnitt sind sie 42,5 Jahre alt, Männer und Frauen nahezu gleich verteilt. Viele arbeiten in der IT oder im Maschinenbau – also dort, wo Fachkräfte dringend gebraucht werden. Die Gründe für den Umzug sind klassisch: der Arbeitsplatz, das Studium, eine Ausbildung oder der Liebe wegen. Doch bei der allgemeinen Zufriedenheit landet Deutschland im hinteren Feld. Trotz stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gelingt es offenbar nur begrenzt, bei internationalen Fachkräften ein positives Gesamtgefühl zu erzeugen.

Ein genauer Blick auf die Einzelkategorien zeigt die Spannungsfelder. Beruflich wird Deutschland durchaus geschätzt: Das Arbeitsumfeld liegt mit Platz 22 im Mittelfeld, gilt als strukturiert und verlässlich. Auch finanziell bewegt sich Deutschland mit Rang 28 im unteren Mittelfeld: Solide, aber ohne besondere Anziehungskraft. In der Lebensqualität zeigt sich ein gemischtes Bild: Umwelt und Infrastruktur werden positiv bewertet, Freizeitangebote und Sicherheitsaspekte zurückhaltender. Besonders problematisch sind jedoch die Bereiche, die über Integration und Bindung entscheiden. Bei Willkommenskultur und grundlegenden Alltagsbedingungen gehört Deutschland zu den schwächsten Standorten im Vergleich.

->

Bewertung Deutschlands nach Kategorien

Lebensqualität. Deutschland wird als gut organisiert und umweltbewusst wahrgenommen; Infrastruktur und Gesundheitsversorgung überzeugen. Freizeit-, Kultur- und Sicherheitsaspekte schneiden dagegen spürbar schwächer ab.

Willkommenskultur. Deutschland und seine Bevölkerung wirken höflich, aber reserviert. Viele Expats brauchen Zeit, um Kontakte zu knüpfen und sich wirklich zugehörig zu fühlen. Entsprechend landet das Land hier im unteren Feld der Rangliste.

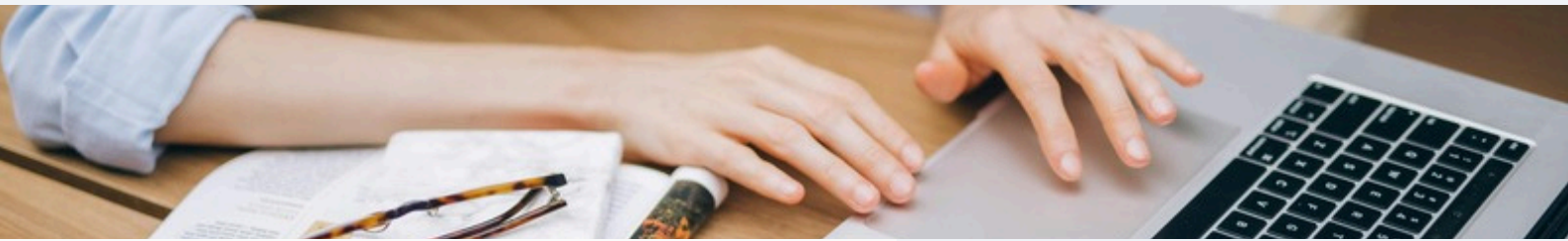
Arbeitsumfeld. Die Einschätzung des beruflichen Umfelds fällt positiv aus. Expats berichten von klaren Strukturen, stabilen Rahmenbedingungen und soliden Entwicklungsmöglichkeiten. Deutschland wirkt nicht als besonders dynamischer Talentmarkt, bietet aber ein stabiles Arbeitsumfeld mit nachvollziehbaren Perspektiven.

Finanzielle Aspekte. Die finanzielle Situation ist stabil, aber nicht aussergewöhnlich. Einkommen und Lebenshaltungskosten ermöglichen ein solides Auskommen, werden aber kaum als Vorteil empfunden, was eine Platzierung im Mittelfeld ergibt.

Basisaspekte des Lebens. Die größten Hürden zeigen sich beim Einstieg in den Alltag. Bürokratische Prozesse, sprachliche Herausforderungen und Wohnungssuche gelten als besonders anspruchsvoll, digitale und administrative Angebote werden kritisch bewertet. Diese Faktoren prägen die Anfangsphase eines Aufenthalts in Deutschland oft sehr negativ.

Wohnungsmarkt und Zeitwohnen

Demokratisierung des Wohnraums entlastet konventionellen Wohnungsmarkt nachhaltig



Wo Deutschland politisch handeln muss

Die größten Hürden liegen nicht im Arbeitsvertrag, sondern im Alltag. Deutschland bildet im Expat-Essentials-Index erneut das Schlusslicht. Digitale Verwaltung, bürokratische Abläufe, Wohnungssuche und Sprachbarrieren werden überdurchschnittlich kritisch bewertet. Für viele beginnt der Aufenthalt mit langwierigen Verfahren, schwieriger Wohnungssuche und dem Gefühl, sich allein in einer fremden Sprache durch ein komplexes System navigieren zu müssen.

Gerade die Phase des Ankommens entscheidet darüber, ob aus einem Arbeitsaufenthalt eine langfristige Perspektive wird. Wer sich unterstützt fühlt, entwickelt Bindung. Wer frühzeitig auf strukturelle Hürden stößt, orientiert sich schneller neu. Wenn Deutschland im internationalen Wettbewerb um Talente bestehen will, muss insbesondere der Prozess des Ankommens neu gedacht werden. Digitalisierung der Verwaltung, beschleunigte Verfahren, mehr Wohnraum und eine sichtbar gelebte Offenheit gegenüber Zuwanderung sind keine Nebenschauplätze, sondern zentrale Standortfaktoren.

Deutschland verfügt über wirtschaftliche Stärke, stabile Institutionen und eine hohe Innovationskraft. Die Studie zeigt nicht nur Defizite, sondern vor allem konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen. Digitalisierung, effizientere Verfahren, mehr Wohnraum und eine aktiv gelebte Willkommenskultur sind politische Stellschrauben, die sich gestalten lassen. Gelingt es, diese Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln, kann Deutschland seine strukturellen Stärken deutlich besser zur Geltung bringen und internationale Fachkräfte langfristig überzeugen.

Jetzt kommt es darauf an, dass Bund, Länder und Kommunen diese Verantwortung gemeinsam annehmen und konkrete Reformen koordiniert umsetzen. Davon würden nicht nur Zugewanderte profitieren, sondern die gesamte Gesellschaft.

Politische Handlungsempfehlungen

Verwaltung konsequent digitalisieren.

Deutschland ist im Bereich der administrativen Rahmenbedingungen Schlusslicht. Ein zentrales, vollständig digitales Einwanderungsportal mit Status-Tracking und verbindlichen Fristen würde Verfahren planbar machen und den ersten Eindruck deutlich verbessern.

Wohnraum sofort verfügbar machen.

Die Wohnungssuche gehört zu den größten Hürden beim Start in Deutschland. Neben zusätzlichem Neubau braucht es vor allem kurzfristig verfügbare Wohnangebote auf Zeit, damit Fachkräfte direkt arbeitsfähig sind und nicht monatelang im Übergang verbleiben.

Englisch als Verwaltungsstandard etablieren.

Sprachbarrieren erschweren vielen Expats den Zugang zu Behörden und Dienstleistungen. Zentrale Verwaltungsprozesse sollten daher konsequent mindestens auch in englischer Sprache angeboten werden, um internationale Anschlussfähigkeit sicherzustellen.

Deutschland strategisch als Einwanderungsland positionieren.

Beruflich überzeugt der Standort, doch Integration und Lebensgefühl bleiben Schwachpunkte. Neben strukturellen Reformen braucht es eine aktive internationale Ansprache von Fachkräften und klare Anreize, um Deutschland als langfristigen Lebens- und Arbeitsstandort zu stärken.

Das Wunderflats-Team

Gestalte mit uns die Zukunft des Wohnens



Begleiten Sie uns auf dem Weg in die Zukunft des Wohnens

Wunderflats ist eine digitale Plattform für flexibles Wohnen auf Zeit, die die Nachfrage und das Angebot von Vermietenden und Mietenden zusammenführt.

Während Ferienwohnungen Städten Wohnraum wegnehmen, hilft Zeitwohnen dabei, den klassischen Wohnungsmarkt zu entlasten. Denn Fachkräfte, Projektarbeitende und hochspezialisierte Expertinnen und Experten fragen oftmals mit wenig zeitlichem Vorlauf Wohnungen an, die zweckentfremdungskonform temporär vermietet werden, dem dauerhaften Wohnungsmarkt derzeit aber nicht zur Verfügung stehen. Zugleich ist flexibles Wohnen auf Zeit in seiner Bedeutung und den vielfältigen Chancen u.a. für einen fairen Wohnungsmarkt und den Beitrag zur wirtschaftlichen Förderung durch die Lösung des Fachkräftemangels noch immer zu wenig bekannt. Daher müssen Rahmenbedingungen gesetzt werden, die das Zeitwohnen als Unterstützungssäule und Problemlöser begreifen.



Wunderflats GmbH
Rosenstraße 16
10178 Berlin
Jan Hase
CEO

Kontakt:
press@wunderflats.com

Wunderflats als digitales Scale-Up aus dem Herzen Berlins freut sich über jeden Austausch zu digital- und wohnungspolitischen Themen.

